

# Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis .....	4
Vorwort Landesrat Erich Pörtl .....	6
Vorwort Wirtschaftskammerpräsident KR Peter Mühlbacher .....	7
Einleitung Hofrat DI. Gerhard Jägerhuber .....	9
<b>Nachhaltiger Konsum</b>	
Oder: Ein paar Gedanken über unsere Lebensweise .....	13
<i>Nachhaltigkeit und Agenda 21</i> .....	13
<i>Nachhaltiger Konsum und Wirtschaft</i> .....	17
<i>Was geschieht in der Steiermark?</i> .....	19
<i>Wer macht was in der Steiermark?</i> .....	19
<b>Reparieren statt neu anschaffen</b>	
Oder: Die Lebensdauer von Produkten verlängern .....	22
<i>Tipps und Tricks für Clevere</i> .....	26
<i>Allgemeine Reparaturtipps für Konsumenten</i> .....	43
<i>Tipps für Gemeinden und Gemeindeverbände</i> .....	45
<i>Tipps für Betriebe</i> .....	48
<b>Verleih: Nutzen statt besitzen</b>	
Oder: Ausleihen spart Geld, Platz und Rohstoffe .....	51
<i>Nützliche Verleihtipps</i> .....	52
<i>Allgemeine Ausleihtipps für Konsumenten</i> .....	58
<i>Tipps für Gemeinden und Gemeindeverbände</i> .....	59
<i>Tipps für Betriebe</i> .....	61
<b>Tauschen statt zahlen</b>	
Oder: Tauschen fördert nachhaltigen Konsum .....	62
<i>Tipps für Gemeinden und Gemeindeverbände</i> .....	66
<i>Tipps für Betriebe</i> .....	68

# Inhaltsverzeichnis

<b>Wiederbefüllen statt wegwerfen</b>	
Oder: Nachfüllen erspart Einwegverpackungen .....	69
<i>Tipps für Konsumenten</i>	71
<i>Tipps für Gemeinden und Gemeindeverbände</i>	72
<i>Tipps für Betriebe</i>	73
<b>Gebraucht statt neu</b>	
Oder: Secondhand .....	75
<i>Nützliche Tipps zum Gebrauchtkauf</i>	77
<i>Allgemeine Tipps für den Gebrauchtwaren-Kauf</i>	81
<i>Tipps für Gemeinden und Gemeindeverbände</i>	81
<i>Tipps für Betriebe</i>	84
<b>Einkauf der kurzen Wege</b>	
Oder: Direktvermarktung spart kilometerweise Rohstoffe .....	85
<i>Tipps für Konsumenten</i>	94
<i>Tipps für Gemeinden</i>	94
<i>Tipps für Betriebe</i>	97
<b>Sanfte Mobilität</b>	
Oder: Nachhaltige Ressourcennutzung im Verkehr .....	98
<i>Tipps für Konsumenten</i>	102
<i>Tipps für Gemeinden</i>	104
<i>Tipps für Betriebe</i>	106
<b>Serviceteil</b> .....	108
<i>Kontakt- und Internetadressen</i>	108
<i>Literatur</i>	115
<i>Firmenverzeichnis</i>	Beilage



## Liebe Steiererinnen und Steierer!

Als Umweltlandesrat möchte ich Ihnen als Konsumentinnen und Konsumenten vorliegende Broschüre mit den Worten "gebrauchen statt verbrauchen" besonders ans Herz legen.

Wir leben in einer Zeit wo rund 80 Prozent aller Dienstleistungen und Produkte rund alle 20 Jahre ausgetauscht und durch neue ersetzt werden. Demzufolge gibt es viele Produkte und auch Berufe nicht mehr. Oder kennen Sie noch einen Fassbinder ums Eck, oder einen Schuster? Unsere Gesellschaft ist schnelllebig und rasant. Natürlich dürfen wir uns dem Neuen nicht verschließen. Es liegt mir aber auch sehr am Herzen auf das Althergebrachte nicht zu vergessen und eine Chance des Wiederauflebens zu geben.

An einem Beispiel aus meinem Alltag möchte ich Ihnen schildern, wie extrem konsumorientiert wir geworden sind.

Meine Akkubohrmaschine funktionierte plötzlich nicht mehr. Meine Familie riet mir diese zu entsorgen und mir eine neue zu kaufen, denn erfahrungs-

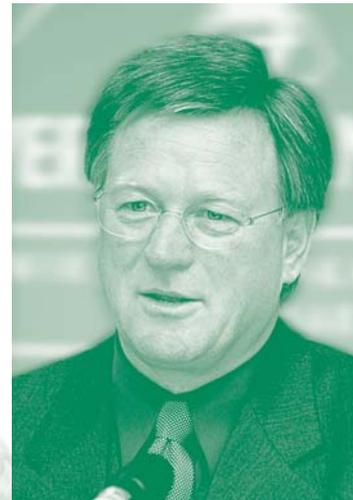
gemäß koste eine Reparatur so viel, dass ich mir damit ohnehin eine neue kaufen könne. Als Verfechter des Reparierens wollte ich nicht sofort klein beigeben und erkundigte mich daher im Geschäft, in welchem ich das Gerät gekauft habe. Der Verkäufer meinte, einschicken, dann werde man weitersehen. Ein zweiter Fachberater sagte mir, besser gleich eine neue Maschine kaufen, denn die Reparatur werde sicher teuer kommen. Ein dritter Fachmann, den ich ebenfalls befragte, griff zum Schraubenzieher, öffnete den Deckel, putzte einige Teile, montierte sie wieder zusammen und siehe da, das Gerät funktioniert bestens. Gekostet hat es mich finanziell eine Kleinigkeit, zeitaufwendig war es zweifelsohne.

Was ich damit lediglich sagen möchte ist, dass Sie, wenn Sie wissen wohin Sie gehen müssen, direkt viel Geld sparen und auch indirekt einen Umweltbeitrag leisten.

In der vorliegenden Broschüre wurden 500 Betriebe aufgenommen, an die Sie sich wenden können und somit die Zeit des Suchens wegfällt.

Wir alle reden von Lebensqualität und möchten diese auch genießen. Reparieren statt wegwerfen ist ein kleiner Beitrag dazu. Bewusstseinsänderungen können nicht per Gesetz verordnet, sondern nur beispielhaft vorgezeigt werden.

# Vorwort



Liebe Leserin,  
lieber Leser!

Ich bin der Meinung, dass wir Änderungen nur dann bewirken können, wenn Eigennutz dahintersteckt. Wenn ich einen Vorteil habe, dann mache ich es freiwillig. Dies liegt der Broschüre auch zugrunde.

Lassen Sie mich weitere Beispiele des neuen Lebensgefühles vor Augen führen. Hätten Sie sich vor Jahren gedacht, dass Diskotheken unsere modernen Altstoffsammelzentren werden oder dass es Luxus bedeutet, ein altes Auto sprich Oldtimer zu besitzen?

Ich rufe Sie daher auf: Machen Sie mit und werden Sie zum Trendsetter am Ökomarkt. Die beiliegende Broschüre zeigt Ihnen wie es geht.

Viele Menschen tragen zu Fest- und Feiertagen Schmuck oder Uhren aus Familientradition oder richten sich eine Stube mit alten wertvollen Erinnerungsstücken ein.

Manche unserer Alltagsprodukte bekommen durch ihre Langlebigkeit neben dem Gebrauchs- auch einen ideellen Wert, der zunehmend geschätzt wird. Es gibt einen Trend zur Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang werden wieder Fachleute gesucht, die in der Lage sind, Dinge zu reparieren.

Mit unserer Sektion Gewerbe Handwerk und Dienstleistungen haben wir einen Reparaturführer erstellt, der 500 Betriebe erfasst. Diese Spezialisten sind gerne bereit, fehlerhafte Geräte zu reparieren, Bekleidungsgegenstände wieder in Schuss zu bringen oder alten Möbeln neuen Glanz zu geben.

Ich kann allen nur raten: Greifen Sie zum steirischen Reparaturführer. Einer unser Spezialisten ist sicher auch in Ihrer Nähe und freut sich, Ihnen helfen zu können.

Erich Pörtl  
Landesrat für Land- und  
Forstwirtschaft, Umwelt,  
Nachhaltigkeit, Wasser und Natur

KR Peter Mühlbacher  
Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark

## Nachhaltiges Wirtschaften ist zukunftsfähig

Die beinahe schon vergessenen Mangelsituationen der Nachkriegsgesellschaft sind längst einer Überflussgesellschaft gewichen. Die Spirale der Überschussproduktion von Gebrauchsgütern und Nahrungsmitteln dreht sich immer schneller, ohne dass dies bislang ein Ende von Hunger und bitterer Armut auf dem gesamten Globus zur Folge gehabt hätte. Massenproduktionsstrategien für Konsumgüter, durch Chemieanwendung unterstützte Massentierhaltungen und landwirtschaftliche Produktionen, sowie die Anwendung gentechnischer Verfahren in der Nahrungsmittelerzeugung sind der Antriebsmotor für diese Spirale. Unterstützung findet diese Vorgangsweise durch den zeitgeistigen Trend zur Wegwerfkultur und die Globalisierung der Märkte und der Produktionsstätten. Qualität wird dabei vielfach durch Quantität und Wohlbefinden durch Wohlstand ersetzt. Ein hoher Ressourcenverbrauch an Rohstoffen und Energie ist der Preis für ein derartiges Konsumverhalten. Das ungehemmte Wegwerfen billiger Konsumgüter ist unbestritten die primitivste Art jedweder Güternutzung. Ein sorgsamer Umgang mit Rohstoffen und Energie ist vorrangig eine Frage von Klugheit und geistiger Beweglichkeit.



Die strategische Antwort auf die Art menschlicher Bedürfnisbefriedigung, die durch eine hemmungslose Verschwendung von Rohstoffen oder die Nutzung fossiler Energiequellen geprägte ist, wäre eine konsequente Trendwende in Richtung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Wirtschaftsweise, die durch eine langfristige Tragfähigkeit im Stande ist, auch die Chancen unserer nachfolgenden Generationen zu wahren.

Ein nicht unwesentlicher Schritt auf dem Weg in die Nachhaltigkeit ist die Erhöhung der technischen Effizienz und der Ressourceneffizienz beispielsweise durch verbesserte Materialausnutzung und langfristige Nutzung von Gebrauchsgütern. Mit diesen Fragen befassen sich auch eine Reihe von Wissenschaftsinitiativen. Intelligente Nutzungsansätze im Bereich der Stoffflusswirtschaft betreffen beispielsweise Überlegungen, inwieweit schadstoffbelastete oder ressourcenverschwendende Produkte und Produktionsverfahren durch nachwachsende Rohstoffe oder sanfte Herstell-

# Einleitung

lungserfahren ersetzt werden können, ohne dadurch den gewünschten Nutzungseffekt zu beeinträchtigen. Forschungsteams der Fachrichtung Bionik holen sich nach den Vorbildern der Natur zum Teil revolutionäre Anregungen, um sie zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und des Umweltschutzes auch wirtschaftlich nutzbar zu machen.

## Die Reparaturgesellschaft als Beitrag zur Nachhaltigkeit

Das Konzept einer Reparaturgesellschaft mit dem Grundsatz "reparieren statt wegwerfen" stützt eine länger dauernde Nutzung von Gebrauchsgütern, fördert das Qualitätsdenken und hat auch eine verbesserte Kundenorientierung in Bezug auf eine nutzenorientierte Vorgangsweise zum Inhalt. Damit verbunden sind wesentliche Impulse für Innovationen bei Produktionsverfahren, Produktnutzungen und Forschungsaktivitäten. Immer wieder geäußerte Bedenken der Wirtschaft zur Reparaturgesellschaft sind gerade für Österreich als kleines Land mit einem hohen Anteil an Klein- und Mittelbetrieben weitgehend unberechtigt. Von wesentlicher Bedeutung ist nämlich der Nutzen einer erhöhten Wertschöpfung besonders für die regionale Wirtschaft, sowie die Stärkung der sich daraus bietenden Lebenskultur. Qualitätsprodukte und Lebensweisen haben schon immer besondere Epochen geprägt, wie die verschiedenen Zeitalter und deren Stilrichtungen eindrucksvoll belegen. Gerade in unserer heutigen Zeit einer funktional dominierten Lebensweise sind Möbelstücke und Einrichtungsgegenstände beispielsweise aus dem Barock oder der Jugendstilepoche hoch gefragt und erzielen am Markt Spitzenpreise.

Langzeit-Nutzungsstrategien werden neben den Voraussetzungen einer hochwertigen Reparaturfähigkeit auch durch den Kauf von Nutzen anstel-

le von Produkten (Leasing), Tausch- und Gebrauchtwarenhandel, Mehrfachnutzung von Gütern durch Nutzungsgemeinschaften, Direktvermarktungs- und Nahversorgungsinitiativen, sowie durch den Aufbau von sanften Mobilitätskonzepten unterstützt.

Alle diese intelligenten und von Verantwortung geprägten Verhaltensweisen im Konsumbereich bringen positive Impulse für die regionale Wirtschaft und damit auch für die regionale Arbeitsmarktsituation. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur Ressourcenschonung und damit zur Nachhaltigkeit und sind langfristig kostengünstiger und umweltschonender als gedankenloses Kaufen und Wegwerfen billiger Massenware.

## Die Steiermark auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft

Mancherorts sind erste, zum Teil noch zögerliche Schritte auf dem Weg zum Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaftsweise gesetzt worden. In der Steiermark haben sich die Umweltverantwortlichen sehr eindrucksvoll diesem zukunftsweisendem Weg verschrieben. Nachhaltigkeitsüberlegungen und Nachhaltigkeitsstrategien sind hier bereits wesentliche Grundlage umweltpolitischer Vorgaben und Entscheidungen. Mit dem Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung zum Landesumweltprogramm Steiermark (LUST), den ins Leben gerufenen Initiativen zur Stärkung von Nachhaltigkeitsstrategien wie vor allem der Ökologischen Landentwicklung und der Ökologischen Betriebsberatung, sowie einer Vielzahl von weiteren Forschungs- und Umsetzungsprojekten sind für die Steiermark die Weichen für eine lebenswerte Zukunft gestellt. Es liegt nun an uns allen, den beschrittenen Weg konsequent weiter zu gehen.

## Zum Handbuch "Trendsetter im Öko-Markt"

Ziel des vorliegenden Handbuches ist es, die Umsetzung eines nachhaltigem Konsumverhaltens in der Steiermark zu fördern und den Akteuren dazu wertvolle Anregungen für das eigene Handeln zu geben.

Die Verwirklichung eines nachhaltigen Konsumverhaltens kann nicht allein durch Appelle an die Konsumenten oder die Veröffentlichung von Adressenlisten in so genannten Reparaturführern erreicht werden. Dennoch wurde mit der Erstellung des Handbuches einem dringenden Bedarf für eine erweiterte Information über Reparaturmöglichkeiten und wichtige Adressen zu diesem Thema entsprochen.

In erster Linie richtet sich das Handbuch an Multiplikatoren mit entsprechenden Einflußnahmemöglichkeiten zu Gunsten eines nachhaltigen Umweltschutzes wie beispielsweise Gemeinden, Klein- und Mittelbetriebe, Direktvermarkter, Umwelt- und Abfallberater, Abfallwirtschaftsverbände, politische Mandatäre und Interessensvertreter, sowie Vereine und Organisationen. Für diese wurden auch zahlreiche Anregungen für ihre eigenen Umsetzungsmöglichkeiten gesammelt und jedem Kapitel angefügt. Aber auch für Konsumenten finden sich zahlreiche Tipps, Hinweise und Informationen.

## Firmenverzeichnis

Die Broschüre enthält als Beilage ein Verzeichnis mit rund 500 Adressen von steirischen Reparaturbetrieben. Erhoben wurden diese Betriebe über einen Fragebogen, der von der Wirtschaftskammer Steiermark an einen Großteil ihrer Mitgliedsbetriebe ausgesandt wurde. In der vorliegenden ersten Auflage des Nachschlagewerkes konnten natürlich

nur jene Betriebe aufgezählt werden, die den Fragebogen auch zurückgesandt haben. Nachdem es nun in der Steiermark jedenfalls mehr als die 500 genannten Reparatur-, Restaurierungs- oder Dienstleistungsbetriebe gibt, die zu einer nachhaltigen Lebensweise beitragen können, soll dieses Nachschlagewerk bei Bedarf aktualisiert werden. An dieser Stelle wird die Bitte an die Zielgruppen gerichtet, ihre Dienstleistungen und Möglichkeiten im Bereich eines nachhaltigen Konsumverhaltens dem Verfasser bekannt zu geben,

In einem weiteren Schritt werden die in den Reparaturführern aufgenommenen Informationen auch über das Internet auf der Homepage der Ökologischen Betriebsberatung unter der Adresse [www.oeko.at](http://www.oeko.at) und auf der Homepage der Fachabteilung 1c – Abfall- und Stoffflusswirtschaft des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung unter der Adresse [www.abfallwirtschaft.steiermark.at](http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at) veröffentlicht.

Hofrat DI Gerhard Jägerhuber  
Vorstand der Fachabteilung 1c  
Abfall- und Stoffflusswirtschaft